

MANSFELD
Die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens
Band 2: Bildband

Herausgegeben vom
Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e. V.,
Lutherstadt Eisleben,
und vom
Deutschen Bergbau-Museum Bochum

Lutherstadt Eisleben und Bochum
2004

Die Deutsche Bibliothek - CIP- Einheitsaufnahme

Mansfeld - Die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens. Band 2: Bildband/hrsg. vom Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e. V., Lutherstadt Eisleben, und vom Deutschen Bergbau-Museum Bochum. - Eisleben: Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute; Bochum: Dt. Bergbau-Museum, 2004-07-02(Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum; Nr. 126)
ISBN-3-937203-08-7

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gesamtorganisation: Peter Roloff
Layout: Karina Schwunk
Umschlaggestaltung: Angelika Friedrich/Karina Schwunk
Lektorat: Rainer Slotta
Druck und Verarbeitung: GCC, Calbe

Copyright: Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e. V., Lutherstadt Eisleben, und Deutsches Bergbau-Museum Bochum

Die Übernahme von Texten und die Reproduktion von Abbildungen und Grafiken sind nur mit Genehmigung der Autoren und der Herausgeber erlaubt.

ISBN 3-937203-08-7

Inhalt

Einleitung

Geleitwort

Gerhard Knitzschke, Martin Spilker

1	Die Kupferschiefer und seine bergbauliche Nutzung in den Kreisen Mansfelder Land und Sangerhausen	10
1.1	Die Geologie der Kupferschieferlagerstätte	10
1.2	Der Bergbau auf Kupferschiefer	
1.2.1	Vorbemerkung	12
1.2.2	Die Schachtanlagen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts	13
1.2.3	Die Wasserhaltung	46
1.2.4	Die Gewinnung des Erzes	58
1.2.5	Der Streckenvortrieb	76
1.2.6	Die Förderung	83
1.2.7	Der Erztransport von den Schächten zu den Hütten	94
1.2.8	Die Verwahrung des Bergbaus	98
1.2.9	Die Wechselwirkungen zwischen den natürlichen Gegebenheiten und dem Bergbau	111

Walter Klette, Armin Leuchte

2	Die Rohhütten	118
2.1	Die Erzverhüttung im 19. Jahrhundert	118
2.2	Die neuen Hütten in Eisleben und Helbra	123
2.3	Die Entwicklung der Schlackenverwertung	149

Wolfgang Großpietsch, Hans Joachim Langelüttich

3	Die Herstellung des Kupfers und seine Weiterverarbeitung im Walzwerk Hettstedt	160
3.1	Rund um den Lichtlöcherberg (Hettstedt-Molmeck)	160
3.2	Der Abriss der Hütten- und Walzwerkanlagen und die Neuansiedlungen auf saniertem Territorium, dargestellt am Beispiel Bessemerei	171
3.3	Die Hettstedter Feinhütten im 20. Jahrhundert. Von der Gottesbelohnungs- und Kupferkammerhütte zur Kupfer/Silber-Hütte (MKM Süd) und Bleihütte	179
3.4	Das Walzwerk Hettstedt in seiner technologischen Vielfalt – ein Entwicklungsprozess über fast 100 Jahre	195
3.5	Wasser aus dem Harz für die Hettstedter Metallurgie	224

Rudolf Schima, Rudolf Prussak, Heinz Brand

4	Die Ausrüstungs- und Versorgungsbetriebe	230
4.1	Die Entwicklung von der Maschinenwerkstatt-Saigerhütte bis zum Werk Anlagen- und Gerätebau (1848-1990)	230
4.1.1	Die Saigerhütte	230
4.1.2	Das Werk Anlagen- und Gerätebau	252
4.2	Die wichtigsten Versorgungsbetriebe	295
4.2.1	Die Bergwerksbahn	295
4.2.2	Die Bahnwerkstatt	301
4.2.3	Die Kraftwerke	305
4.3	Die Konsumgüterproduktion	308
4.3.1	Die Stahlrohrmöbelfertigung	308
4.3.2	die Bohrmaschinenproduktion	312
4.3.3	Die Privatisierung und Entwicklung seit 1990	313

Peter Roloff, Walter Stingl, Manfred Hauche

5	Die Menschen des Mansfelder Landes in ihrem sozialen Umfeld	316
5.1	Einige Aspekte der Breite des Arbeitsumfeldes	316
5.2	Wohnen, Freizeit, Kultur, Erholung und „Sitten“	344
5.3	Geschichte und Persönlichkeiten	372

Rainer Slotta

6	Die Mansfelder Kupferstraße	404
----------	------------------------------------	-----

	Die Autoren und Abbildungsnachweis	426
--	------------------------------------	-----

Geleitwort



Der Jahrhunderte alte Kupferschieferbergbau im Mansfelder Land hat die Region und seine dort lebenden Menschen geprägt: Die aus dem Harz stammenden Bergleute Nappian und Neucke sollen schon um das Jahr 1200 die Kupfererze am Hettstedter Kupferberg entdeckt haben, bis zur so genannten Wende haben ungezählte Generationen von Bergleuten den Kupferschiefer aus der Tiefe der Bergwerke emporgefördert, der anschließend von den Hüttenleuten mit Hilfe erprobter, nur im Mansfelder Revier eingesetzter Verfahren geschmolzen und weiterverarbeitet worden ist: Mansfelder Kupfer und Mansfelder Silber haben Weltgeschichte geschrieben. Die Arbeit im Mansfelder Montanwesen war schwer und erforderte den ganzen körperlichen Einsatz - dementsprechend entwickelte sich ein eigener Menschenschlag: geradlinig, direkt, einsatzbereit und fleißig, bisweilen aber auch unzugänglich und rau, manchmal schroff, aber immer ehrlich, verlässlich und zu großen Taten befähigt.

Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten sind der Kupferschieferbergbau vollständig und das Hüttenwesen mit wenigen Ausnahmen eingestellt worden: Nur die Rekultivierungsmaßnahmen und die Mansfelder Kupfer und Messing GmbH führen noch das traditionsreiche Montanwesen fort. Es bedarf sicherlich keiner großen Gabe als Prophet, um vorauszusagen, dass die heutige und die kommenden Generationen das Berg- und Hüttenwesen bald nicht mehr als relevant für ihr Leben erkennen werden: Sie werden die landschaftsprägenden Halden im Mansfelder Landes mit anderen Augen wahrnehmen als die heute noch lebenden, ehemals im Montanwesen tätigen „Mansfeller“, die sich noch immer und deutlich an ihre Arbeit in den Bergwerken und Hütten als den „Wurzeln“ ihrer Existenz erinnern.

Dennoch: Heute – und mehr denn je – muss dem (allzu) schnellen Vergessen Einhalt geboten werden, denn jeder Mensch benötigt dringend Kenntnisse über seine Vergangenheit, Herkunft und über seine Umwelt, um die Gegenwart verstehen und seine Zukunft meistern zu können. Dem „Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute“ kommt dabei eine außerordentlich wichtige Aufgabe zu, erhält er doch für uns alle – und besonders für die Jugend – die Möglichkeit, sich erinnern und ggf. nach der eigenen Herkunft suchen zu können.

In dieser Erkenntnis haben der Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute und das Deutsche Bergbau-Museum Bochum bereits anlässlich der 800 Jahrfeier des Mansfelder Montanwesens eine viel beachtete Festschrift erarbeitet: „Mansfeld - Die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens“. Jetzt legen beide Partner ein weiteres Werk vor und haben in objektiver (bisweilen aber auch sehr persönlicher) Gewichtung der Ereignisse einen Dokumentationsband erarbeitet, der die Vorgänge im Mansfelder Land in Bildern darstellt. Umfangreiches, bislang teilweise auch unbekanntes oder unveröffentlichtes Material wurde gesichtet, bewertet und ausgewählt: Entstanden ist ein geradezu spannendes Buch für alle „Mansfäller“, in dem sie „ihre“ Ereignisse – und vielleicht sogar sich selbst – wieder finden können. Man möchte sich weitere derartige Publikationen wünschen: Nicht um „Trauerarbeit“ zu leisten, sondern um Kraft für die Zukunft zu gewinnen. Und dass dieses Buch zudem auch ein bemerkenswertes und nachahmenswertes Beispiel für eine freundschaftliche Zusammenarbeit zweier Institutionen in Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen ist, freut mich sehr – ich erhoffe mir weitere derartige „echte“ Kooperationen.

So wünsche ich dieser Veröffentlichung allen Erfolg, viele interessierte und „lernbereite“ Betrachter und eine weite Verbreitung – zum Wohle des Mansfelder Landes und seiner Menschen.

Glückauf!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'W. Böhmer'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Prof. Dr. Wolfgang Böhmer
Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

Zur Einführung

Das 800jährige Jubiläum des Mansfelder Berg- und Hüttenwesens im Jahr 2000 war engagierten Mitgliedern des Vereins der Mansfelder Berg- und Hüttenleute Anlass gewesen, eine Gesamtgeschichte dieses bedeutsamen Teiles der deutschen Montangeschichte zu schreiben, die mit Berechtigung als die umfassendste Darstellung der Entwicklung einer Montanregion von ihren Anfängen bis zum Ende des Bergbaus und damit auch der Hüttenproduktion angesehen werden kann. Das Werk fand großes Interesse sowohl im Mansfelder Land selbst, als auch in montan-geschichtlich interessierten Kreisen in ganz Deutschland, seine Herausgabe war nur möglich dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren.

Obwohl diese Publikation reich bebildert werden konnte, bergen die Archive noch umfangliches, aussagekräftiges Bildmaterial. So lag der Gedanke nahe, ein weiteres Werk zur Geschichte des Berg- und Hüttenwesens – dieses Mal aber in der Sprache des Bildes – zu erarbeiten. Wiederum waren es die Mitglieder des Vereins der Mansfelder Berg- und Hüttenleute und des Fördervereins des Mansfeld Museums Hettstedt, die sich in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum dieser Aufgabe stellten: In einer mehr als zweijährigen Arbeit sichtete man die zugänglichen Archive und privaten Sammlungen und wählte schließlich über 700 Bilddokumente zur Veröffentlichung aus. Bei der Auswahl der Dokumente stand die Aussagekraft im Vordergrund: Sie sollten nicht vorrangig die Technikgeschichte, sondern die Gesamtheit aller gesellschaftlichen Prozesse erfassen, wobei Menschen im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus waren die MANSFELD AG - und nachfolgend das Mansfeld-Kombinat – nicht schlechthin nur „produzierende Betriebe“, sondern haben vielmehr das Land und seine Geschichte, die Kultur, Sitten und Gebräuche sowie die Sprache geprägt: Die Menschen dieser Region bezeichnen sich nicht ohne Stolz als „Mansfelder“ oder im heimischen Dialekt ausgedrückt als „Mansfäller“. Vor diesem Hintergrund und in der Einsicht dieser konzeptionellen Notwendigkeit werden sich auch viele noch heute lebende Zeitzeugen in diesem Bildband wiederfinden, der auch dadurch seine ganz persönliche Bedeutung für Manchen erhält.

Schließlich hat für der Herausgabe dieser Publikation noch ein weiterer Grund eine wichtige Rolle gespielt. In manchen deutschen Regionen haben sich nicht wenige, das Besondere einer Region oder Epoche kennzeichnende „Straßen“ herausgebildet, für die herausragende Objekte und Denkmale Zeugnis ablegen von der Vielfalt und dem Reiz dieser geschichtlich so interessanten Landschaften: So existieren u.a. eine „Sächsische Silberstraße“, eine „Straße der Romanik“, eine „Alpenstraße“ und selbst eine „Deutsche Märchenstraße“. Derartige „Straßen“ sind identitätsprägend und machen Menschen nachdenklich - sowohl vor Ort Lebende als auch Fremde, derartige Straßen fördern den Tourismus und helfen Regionen ein Selbstgefühl und neue Kräfte zu entwickeln. So war es letztlich auch nur folgerichtig, den Gedanken für eine „Mansfelder Kupferstraße“ zu konzipieren. Im Deutschen Bergbau-Museum reifte dieser Gedanke zu einem Konzept, das nahezu 200 herausragende, sehenswürdige Objekte erfasst. Auch diese Publikation soll und wird dazu beitragen, diesem Gedanken Nahrung und Durchsetzungskraft zu verleihen. Denn: Es ist sowohl notwendig für die „Mansfelder“, als auch Verpflichtung der Verantwortlichen, sich nicht nur zu Jubiläen oder dergleichen der gestaltenden Kraft der Vergangenheit zu erinnern, sondern auch die Kraft zu finden, um das Konzept für diese „Mansfelder Kupferstraße“ zum Wohle aller Anwohner Realität werden zu lassen.



